

Klasse: *Basidiomycetes*

Gattung *Stropharia*

Ordnung: *Agaricales*

Familie: *Strophariaceae*

Gattung *Stropharia* (Fr.) Quél. (Träuschlinge)

Merkmale

Hutform	gewölbt, fleischig
Hutfarbe	weiss, grün, gelblich, zimtbraun, rötlich
Hutoberfläche	+/- schmierig
Fleisch	dünnfleischig
Lamellen	im Alter grau bis sehr dunkel, oft violettlich
Sporenfarbe	violettgrau, schwarzbraun
Stiel	beringt oder schleimig beringt
Vorkommen	auf Erde

Vertreter

[gemäss Verordnung des EDI über Speisepilze (Pilzverordnung, VSp) Anhang 1]

Stropharia rugosoannulata Farlow in Murr. (Rotbrauner Riesenträuschling, Braunkappe)

Beschreibung nach Moser, 5. Aufl. 1983

Fleischige Arten mit konvexem, schleimigem bis trockenem Hut und beringtem Stiel. Mit violettschwarzem, violettgrauem- oder braunem, umbra (bis schwarzbraunem) Sporenpulver. Sporen mit Keimporus. Auf Erde, Mist oder Holz. Mit Chelio- und meist auch Chrysozystiden.

Beschreibung nach Svengunnar Ryman & Ingmar Holmåsen, 1992

Ziemlich fleischige, mittelgrosse Lamellenpilze. Hut trocken oder schleimig, glatt oder feinschuppig. Lamellen braun, oft mit Lilaton. Stiel trocken oder schleimig, beringt. Sporen glatt, mit Keimporus. Sporenpulver dunkel-lilabraun bis schwarzbraun. Lamellenschneiden meist mit Chrysozystiden. Hyphen mit Schnallen.

Ca. 15 Arten; einige früher unter *Stropharia* geführte Arten werden heute jedoch zu den Kahlköpfen (*Psilocybe*) oder den Schüpplingen (*Pholiota*) gerechnet.

Beschreibung nach Winkler, 1996

Kleine bis grosse, fleischige Arten mit schleimiger, z.T. schuppiger Hutoberfläche und oft behangenem Hutrand. Die Farbe ist weisslich, gelb, blaugrün, grau- oder rotbraun. Die etwas ausgebuchtete bis leicht herablaufenden Lamellen sind graubraun mit mehr oder weniger starkem lila-violettem Schein, teilweise mit weisslichen Schneiden. Der trockene oder schmierige Stiel hat meist einen Ring (z.T. nur flüchtig), dessen Oberseite oft gerieft ist. Unterhalb des Ringes finden sich bisweilen Schuppen. Das Sporenpulver ist graubraun mit lila-violettem Beiton. Träuschlinge wachsen vor allem im Herbst, auf Erde, Holz oder Dung.

Die Hutfarbe bringt eine erste Unterteilung der Gattung. Weitere Kriterien sind ein trockener oder schleimiger Stiel, ein Ring mit geriefter Oberseite sowie der schuppige oder mehr oder weniger kahle Hut.

Der Rotbraune Riesenträuschling (*St. rugosoannulata*) ist essbar. Er wird gezüchtet und erreicht eine stattliche Grösse. Sein Speisewert wird allerdings nicht hoch eingeschätzt. M. Bon (1988) weist sogar auf individuelle Unverträglichkeitsreaktionen hin. Alle anderen Arten sind keine Speisepilze, z.T. stehen sie unter Verdacht, leicht giftig zu sein.



Abb. 1: *Stropharia aeruginosa*

kein Speisepilz



Abb. 2: *Stropharia mutabilis*

kein Speisepilz

Abbildungen: Gregor Färber (http://www.gregor-faerber.ch/VPS/vps_pilzgalerie.asp)